Machen wir Schluss mit dem Krieg gegen uns Arbeiter!

Machen wir Schluss mit dem Krieg gegen uns Arbeiter!

Krieg dem Krieg! Gibt es noch einen Tag oder noch eine Stunde, an dem nicht diese deutsche Regierung, nicht jeder einzelne Fabrikbesitzer durch ihren barbarischen Krieg jedem Arbeiter, jedem Volk, ob in der Ukraine oder im eigenen Land, das Leben in eine wahre Hölle verwandelt? Es gibt ihn nicht. Kein Tag, an dem der Kriegsaggressor nicht dem Arbeiter, nicht den Werktätigen die vom Arbeiter geschaffenen Fabriken zerbombt, verwüstet und ganze Städte in Schutt und Asche legt. Kein Tag, ohne dass das Kapital und seine Regierung mit ihren bewaffneten Söldnern Tausende mordet und verstümmelt. Oder im eigenen Land den Kriegsgegner und Arbeiter zum Sklaven seiner Kriegs-Maschinerie in seinem Arbeiterleben macht, um ihn in solch ein Menschheits-Verbrechen zu zwingen und zu unterwerfen versucht. Wir Arbeiter sind (aber) nicht die Knechte des Kapitals. Unsere Klasse wird über den Ausbeuter obsiegen. Wir Arbeiter sind und werden nicht länger bereit sein, statt die Kapitalisten zu schlagen, uns selbst untereinander zu zerfleischen. Denn jeder Arbeiter ist nur dann Arbeiter seiner Klasse, wenn unser Widerstand, unsere Taten diesen heruntergekommenen Feinden aller Völker endgültig Einhalt gebieten, sie enteignen, als Klassenfeind ausschalten und aufheben. Kein Schmarotzer hat noch eine Zukunft, das wird unser Widerstand beweisen. Ein Beweis, den wir Arbeiter längst schon erbracht haben in den Arbeiterrevolutionen, die das Ende des Kapitalismus einläuteten. Der Krieg derer – findet eben sein Ende an uns Arbeitern. Als die einzige Macht des Friedens und der Befreiung der Menschheit vom Krieg, samt seiner Verwüstung der ganzen Erde. Wir sind der Gegner des Krieges und kennen nur eine Antwort – Euer Herrschaft ein Ende setzen. Und das wird bald sein!

DAMIT WIRD SCHLUSS SEIN, WENN WIR ARBEITER DIES WOLLEN! KEINE EINZIGE STUNDE FÜR ARBEIT, DIE ARBEIT VERNICHTET!

Keiner von uns Arbeitern kann die Kriegskanäle aus dem Kapital der Monopole, des Geldeuchers der Banken oder ihren Höflingen des Staates und ihrer plündernden Regierungs-Garde der Staatskassen dazu zwingen und bewegen, dass wir unser Leben in Arbeit dafür hergeben und vergeuden, um nicht tagein und tagaus eine Arbeit zu verrichten, in der mehr als 6 Stunden unserer Arbeit im Privatbesitz der Kapitalisten landen und dorthin gehen, die sie vernichten im Krieg und seiner Produktion. Um was? Um Ausbeuter und Unterdrücker zu bleiben, die Milliarden an unserer, von ihnen täglich enteigneten Arbeit verdienen. Sowie diesen von uns geschaffenen Reichtum der Gesellschaft vorzuenthalten und stattdessen ihre Herrschaft plündernd und raubend gegen andere Arbeiter und Völker – per Vernichtung ihrer Arbeit – wieder einzusetzen. Für was also: Zur Enteignung der Arbeiterklasse und Werktätigen, ihrer Arbeit und ihrem selbstbestimmten Leben in Frieden und im Sozialismus, der keine Ausbeutung und Unterdrückung durch eine winzige Minderheit von kapitalistischen Familien kennt, die auf Kosten der Menschheit leben. Wir bezahlen nicht die Kriegskosten. Wir bezahlen sie nicht mit Arbeit, die unsere Arbeit vernichtet. Keine Arbeitsstunde für den Krieg! Keine Stunde Arbeit für Kriegsbarone und Kriegsprofiteure. Statt Kriegsarbeit zu leisten: Sofortige staatliche Senkung des Arbeitstags unter 7 Stunden bei vollem Lohnausgleich. Unsere Arbeit hat dem Volk zu dienen, dafür haben wir den Kampf zu führen um jede Fabrik, um jedes Werk der Arbeit, dass es Eigentum derjenigen wird, deren Arbeit sie auch geschaffen hat!

Krieg ist nicht unser Krieg! Unser Krieg ist die Revolution unserer Klasse, ob im eigenen Land oder in anderen Ländern. Es ist unser Widerstand, ob national oder international, der die Menschheit vom Krieg samt ihrer Barbarei und Verwüstung auf der ganzen Erde befreit. Denn unsere Arbeiter-Macht, die sozia-

WAFFEN RUNTER – LÖHNE RAUF!

Kein Arbeiter hat dafür zu arbeiten, dass er alleine 27.000 Jahre dafür benötigen würde, um die aus der Staatskasse geraubten 600 Millionen als tödliche Waffe in vier Raketenwerfern an die Ukraine – seine Arbeitsstunden und gegebene Lebenszeit – wieder zu finden, die zerstört werden. Keine 7 Millionen Industriearbeiter können sich dafür hergeben, dass sie ca. 85 Tage im Jahr dafür schuften, um 64 Milliarden Euro allein im Jahr 2023 aufzubringen (nach NATO-Kriterien) für den deutschen Kriegshaushalt, aufgefüllt von der Lohn- und Gehaltssteuer, die der Staat dem Volk vernichtet und in Pulverdampf verwandelt. Oder: Für die längst zugesagten oder gelieferten Waffen für den Krieg in der Ukraine durch die BRD für 2,5 Milliarden im Jahr 2022, wie weitere geplante im Jahr 2023 von 500 Millionen, macht insgesamt 3 Milliarden Euro oder gleich: 7 Millionen Industriearbeiter in der BRD und annektierten DDR haben als Ausgleich dafür ca. 4 Tage zu arbeiten und tatsächlich Lohn zu erhalten, für eine Arbeit, die ihre Arbeit vernichtet und den Arbeiter gegen die Arbeiter in einen Einsatz des Krieges zwingt gegen sein uneigenstes Klasseninteresse – also die Macht des Friedens durch seine Arbeiterrevolution, die dem Aggressions-Krieg ein Ende bereitet. Da haben wir nur die Wahl des Handelns als ersten Widerstand einer Anti-Kriegsfront im eigenen Land:

Waffen runter und Löhne rauf. Das kann nur heißen, wir haben zu handeln. Dass die Kriegsmaschinerie, die Kriegsproduktion samt ihrer auch daraus sich ergebenden Inflation im Lohnsystem unsere Löhne nicht länger verschlingt und unseren Widerstand und Kampfeswillen gegen Regierung und Kapital schmälert. Im gegebenen niedrigsten Lohn-Niveau seit mehr als 50 Jahren, wie eben im Jahr 2022. Indem im Jahr 2022 alle Beschäftigten sämtlicher Branchen eine Erhöhung des Lohnes von 2,7 Prozent bei einem durchschnittlichen Netto-Stundenlohn von 15 Euro in der Lohntüte nur vorfanden. Ergibt: 40 Cent! Ein Gegenwert von einem Drittel Brezel oder einem Hühnerei.

Ohne dass wir Arbeiter und Werktätigen gemeinsam den Kampf aufnehmen – gegen Regierung und Kapital – wird sich die Plünderung des Staatshaushaltes, die aus einer kapitalistischen Krise kommende Weltwirtschaftskrise enden, die ganze Länder verwüstet. Noch wird sich ändern eine Geldentwertung mit der höchsten Preissteigerung seit 1945, dem Ende des zweiten Weltkrieges von deutschem Boden aus. Wird sich nicht ändern die der Bevölkerung vernichtete Infrastruktur, ob bei der Bahn, die von Privatkapitalisten aller Couleur sich unter den Nagel gerissen wurde – nicht zuletzt für die „freie" Fahrt von Rüstungsgütern in Kriegsgebiete gegen den eigenen Personen- und Warenverkehr im eigenen Land. Die in einer längst seit Jahren notwendigen Wiederverstaatlichung der Bevölkerung erhalten werden kann. Ob in der Ruinierung der staatlichen Krankenhäuser im Wahn einer Regierung – gleichgültig von welcher Bourgeois-Partei angeführt, die jahrzehntelang nichts anderes taten, als den Verkauf und die Verstilberung von gesellschaftlichem Eigentum an das Privat-Kapital, das im Kranken nur das Objekt des Profits sieht. Ob ure . . . All dies ist Kapitalismus und unveränderlich für eine Klasse der Ausbeutung und Unterdrückung, die längst ihrem eigenen Untergang entgegen geht und die außer Krieg und Gewalt und Zerstörung in ihrem ureigensten Kampf des Überlebens nichts mehr hat. Da wird und kann das Volk, die Arbeiter und ihre Bewegung nur noch eines: ihr den „Gnadenstoß" versetzen. Indem der Arbeiter selbst sich seine Arbeit aneignet und die Kapitalisten enteignet. Indem die Arbeiter selbst den Krieg gegen eine kriegswütende Klasse führen. Der einzige Ausweg – auch aus der Kriegsbarbarei – ist: Wir, die Millionen der Arbeiterklasse im Verbund aller Werktätigen, haben uns selbst dadurch zu befreien, indem wir es sind, die das Geschick der Menschheit in die eigenen Hände nehmen, indem wir eine nationale und internationale Anti-Kriegsfront in unseren Ländern aufrichten, indem wir in Einheit und organisatorischer Geschlossenheit dem Gegner uns entgegenstellen und ihn dadurch zu besiegen lernen.

Werdet Teil der Anti-Kriegsfront – organisiert Euch in der Revolutionären Front der Arbeiter – und werdet die Partei in der Partei des Proletariats, indem Ihr den Wiederaufbau der KPD – in seinem 56. Jahr – unterstützt und daran teilnehmt.

REVOLUTION STATT KRIEG – DARIN BESTEHT DER AUSWEG!

Heraus und nehmt teil an den Aktionstagen: Machen wir Schluss – mit dem Krieg gegen uns Arbeiter!

Bürgerliche Freiheiten oder VERTRAG IST VERTRAG

Weil es unsere geleistete Arbeit ist, aus der ALLES bezahlt wird, die Raketen wie die Roboter, und weil unsere Arbeit dies auch herstellt, die Panzer, die Uniformen und sogar die Marmelade für die Soldaten, DARUM sollten wir die Arbeit niederlegen. Es wäre höchste Zeit. Aber sind denn nicht die Kapitalisten diejenigen, die für uns die Arbeit niederlegen? Überall stockt die Produktion, sie bekommen es nicht hin, dass nötige Teile am Band sind. Bekommen es nicht geregelt, ihre zum Zerreißen gespannten Lieferketten durch die Kanäle, aus den Häfen, durch den Stau und trotz der Pandemie zu erhalten. Ihre Jagd, um aus unseren Brüdern im hintersten Winkel der Erde noch den letzten Cent an Profit aus den Rippen zu pressen, das verhagelt ihnen den Arbeitsablauf.

Was aber tun wir? Lassen uns Minusstunden schreiben, opfern kostbaren Urlaub, gehen unbezahlt nach Hause, zahlen bei Kurzarbeit unsere Entschädigung auch noch aus den von uns gefüllten Kassen. Ihre Unfähigkeit und ihre Produktion von Abfall wandeln wir ihnen zum Milliardengewinn.

Ja, bekommst Du denn Miete zurück, wenn Du nicht zu Hause bist? Das bürgerliche Recht, in dem wir noch immer leben, ist da eindeutig: Miete gegen Bereitstellung von Wohnung, Gehalt gegen Bereitstellung Deiner Arbeitskraft. Den Arbeiter geht es nichts an, was der Nutzer daraus macht. Das gilt auch für die Lohnarbeit. Und gerade da wird die geringste Duldung sofort ausgenutzt – schlechter Kapitalist, der es nicht ausnutzen würde – und am Ende haben wir alle nur noch Dreck.

„Wer sein Recht verfallen lässt, handelt unsittlich." *(Wir danken Dir zum 125. Geburtstag, Bertolt Brecht)* So, wie Ihr keine Miete zurückbekommt, bekommt auch der Käufer Eurer angebotenen Arbeitskraft keinen Nachlass. Vertrag ist Vertrag! Wenn der Kapitalist den Arbeitsvertrag nicht einhält, haben wir die Arbeit niederzulegen, gehen wir in den Streik – bis der Ausbeuter seine Vertragsverpflichtung uns Arbeitern gegenüber wieder erfüllt.

Eben auch in der von uns niedergelegten Arbeitszeit – bei voller Bezahlung. Vertrag ist Vertrag!

ES FEHLT AN ARBEIT oder GERADE NICHT!

Kein Tag vergeht hierzulande, ohne dass weitere von uns Arbeitern und Werktätigen gefeuert werden von den Fabrikbesitzern und ihren Kapitalisten. Die Erwerbslosigkeit, die Leiharbeit und ihre Tagelöhnerei für wenige Stunden am Tag, diese Geißel jeder kapitalistischen Produktion, in der Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen scheint so vielen von uns Arbeitern nicht abzuwenden und aufzuheben. „So war es, so wird es bleiben." Nein! Selbst in der kapitalistischen Gesellschaftsordnung braucht es nicht solcher Zerstörung und Vernichtung von Arbeitsplätzen und ganzer Betriebszweige, wie in der BRD durch das deutsche Kapital geschaffen, ob im Saarland, ob im Ruhrgebiet, oder in Bremen oder Nürnberg usw. Wo nicht allein der noch in Arbeit Stehende um seinen Arbeitsplatz bangt, sondern auch den jungen aus unserer Klasse ein Leben als Tagelöhner immer mehr droht. Es gibt z.B. ein Land in Europa, wo auch der Mensch oder die produzierten Waren der Arbeiter von A nach B kommt, ohne Vernichtung von Arbeitsplätzen und der Inkaufnahme von zehntausenden Toten in Europa durch ein Verkehrswesen, wie durch den Individualverkehr per Auto. Das Land ist die Schweiz. Ein Land, das man in Deutschland als Land der Berge, wie gerne als Land der Kühe und das Ski-Sports für Millionäre tituliert. Die Schweiz ist aber das Land der Welt, in dem pro Kopf der Bevölkerung die meisten Bahn-Kilometer als gelegte Schienen der Welt verbaut wurden und das höchste Personen- und Warenaufkommen über die Schiene und Bahn transportiert wird. Und dies in einer verstaatlichten Bahn, auf höchstem technischem Niveau! Was sonst! Dieses Bahn- und Schienen-Netz hat nicht nur Millionen überflüssiger geleisteter Arbeitsstunden der Bevölkerung und den Arbeiter selbst eingebracht und erspart, sondern eben dieser Ausbau der Bahn hat weitere Arbeitsplätze geschaffen und schafft weitere in anderen industriellen Bereichen, und dies auf hochtechnischem Niveau. So dass selbst in der Schweiz der noch herrschende Kapitalismus sich als ein Arbeitsbeschaffungsprogramm darstellt und herausgestellt hat. Und zugleich eine technische Entwicklung schuf in vielen anderen industriellen Bereichen, wie hochtechnische Arbeit geschaffen hat, wie dadurch Arbeitsplätze schuf, wo der Schweizer Arbeiter nützliche Arbeit für die Bevölkerung leistet. Und nicht nur dies. Damit übergibt der Schweizer Staat keine Steuergelder vom Arbeiter und Werktätigen rund um das Autobesitzende Monopolkapital als monatliches Geschenk, wie in der BRD. Damit nimmt sich die Inflation, die Geldentwertung das Volks trotz Weltwirtschaftskrise so niedrig aus, wie noch vor Jahrzehnten in unserem Land. Und kein Schweizer Kapitalist kann den Staatshaushalt plündern und verpulvern, um Krieg gegen den Arbeiter in anderen Ländern zu führen, der zehntausende Arbeiter mordet. Keine Staatsverschuldung durch Kriegskosten besagt eben auch, dass der Arbeiter dort in der weiterhin verstaatlichten Bahn ein Arbeitsbeschaffungsprogramm sich leichter erhält und auch dadurch weiter Arbeit schafft in anderen Bereichen der Produktion. Es fehlt eben nicht an Arbeit, sondern daran, dass eben nicht jede Arbeit die Arbeit dem Arbeiter erhält. Eben gerade nicht die Arbeit, die zum gesellschaftlichen Schaden wird selbst für die und in der kapitalistischen bürgerlichen Gesellschaftsordnung – und schon gar nicht im Sozialismus. Die Erwerbslosigkeit ist also schon in Schach zu halten, indem wir Arbeiter nicht alle Arbeit

Fortsetzung Seite 4

„Nie dürft ihr so tief sinken, von dem Kakao, durch den man euch zieht, auch noch zu trinken"* Wenn Medikamente für deine Kinder dich selbst enteignen

Fünfmal so viele Kinder wie in den Jahren vor Corona leiden gerade unter schwer verlaufenden Atemwegserkrankungen (etwa einer Grippe in Verbindung mit hohem Fieber). Die Kinderkliniken sind überfüllt, in einigen Städten müssen die kleinsten Patienten in kilometerweit entfernte Krankenhäuser verlegt werden, um überhaupt noch versorgt werden zu können. Eines der reichsten Länder der Erde geht wegen einer Kindergrippe in die Knie. Und liefert nicht einmal mehr genügend Hustensaft: Ibuprofen-Säfte, Paracetamol-Zäpfchen und Antibiotika gingen in den letzten Wochen immer wieder schlicht aus – versorge sich, wer kann. Der Rest muss hoffen, nicht zu verrecken wie vor 150 Jahren. Oder in die Niederlande fahren, um Schlange zu stehen und die Apotheken leer zu kaufen. Das deutsche Kindeswohl soll schließlich mit anderen geteilt werden. Trinke also von unserem Kakao, liebe Völker dieser Erde! Die deutsche Demokratie war und ist stets das Beste, was das Reichheitsgebot zu bieten hatte. Die Demokratie, ein wenig noch selbst Herr über sich, seine Gesundheit und seine Zukunft zu sein, die wir Arbeiter aus diesem Lande uns sehenden Auges und Stück für Stück aus der Hand haben reißen lassen. Und jetzt saufen wir den Kakao, durch den man uns zieht, literweise selbst. Denn statt die Pharmakonzerne zu verpflichten, unverzüglich dafür gerade zu stehen, die Versorgung mit Medikamenten zu gewährleisten, setzt das Bundesgesundheitsministerium die Festbeträge für insgesamt 180 Kinderarzneimittel drei Monate aus! Kostet das überlebenswichtige Antibiotikum also das Doppelte oder Dreifache, ist es plötzlich wieder vorhanden – den Gesetzen des freien und deine Kinder mordenden Marktes sei Dank! Der gepriesene Markt, der hierzulande kaum noch ein Medikament produzieren lässt, weil die maßlose Ausbeutung anderer Arbeiter anderer Länder den Kapitalisten nur mehr wenige Cent kosten lässt. Hinter dem Grippetod unserer Kinder steckt nicht der Mangel an irgendetwas, sondern der tägliche Krieg des deutschen Kapitals und seiner Regierung um den letzten Profit, der auch in der Ukraine nicht erst seit gestern tobt. „Höhere Preise sind ein Anreiz, mehr zu liefern", heißt es da in geschliffenem Deutsch. Die Krankenkassen sollen zahlen. Und die Medizin wird unter der herrschenden Klasse zur Waffe gegen unsere Kinder und das ganze Volk im eigenen Land. Die Krankenkassen zahlen. Wir zahlen! Weil wir nicht mehr darüber verfügen, was mit unserem in die Krankenkassen eingezahlten Lohn passiert. Wir fassen zusammen: Weil dieser Staat einer Kindergrippe nicht mehr Herr wird, sollen die riesenhaften Pharmakonzerne noch mehr Milliarden kassieren. Der Griff in die Geldtöpfe der Krankenkassen wird verfügt und angenommen. Eine Enteignung wie sie im Buche steht! Derweil grassiert die Inflation weiter bei 10% und mehr, während seit Jahren keine reale Lohnerhöhung durch uns Arbeiter erkämpft wurde. Nur ihr Kakao scheint uns immer noch nicht zu teuer. Lasst uns lieber reinen Wein einschenken und erkennen, dass die Wiederverstaatlichung des Gesundheitswesens schon unserer Kinder wegen etwas ist, was Sache aller Arbeiter und Werktätigen in diesem Land sein muss und dass die Krankenkassen keine Freiheke für die herrschende Klasse sein können. Also:

Streik! Ob Post, Krankenhaus, öffentlicher Nahverkehr, Müllabfuhr, Papierverarbeitung, Bahn, Hafen oder Fabrik. Und Arbeiterkassen in Arbeiterhand!

Oder wie würden wir als Herr über unsere Kassen reagieren, würde die Regierung verfügen, Bayer, Fresenius und Co weitere Milliarden auf Kosten unserer Kinder in den Hintern zu blasen?

* Erich Kästner

WAS IST EIN PANZER WERT?

Ein Panzer pflügt keine Felder, er zerpflügt sie samt dem Getreide. Er schützt die Soldaten vor anderen Panzern, wem also nützen die Panzer? Es steckt sehr viel Arbeit in einem Panzer, dafür bleibt andere Arbeit liegen – vom Ingenieur bis zum Schweißer, vom Programmierer bis zum Chemiearbeiter, der die

Fortsetzung von Seite 3

Es fehlt an Arbeit oder gerade nicht!

annehmen, die selbst eine bürgerliche Gesellschaft nur in den Krieg gegen das Proletariat zwingt und Millionen in das Elend stürzt. Die Befreiung des Arbeiters von Ausbeutung und Unterdrückung erfolgt eben dadurch, dass die Revolution sich auch gegen den Irrsinn der Warenproduktion wendet, die dem Volk schadet. Aber ohne Kampf gegen Regierung und Kapital kein Herankommen an mehr Arbeitsplätze, die dem Volk nützen und keine Enteignung der Enteigner – und damit keine Gesellschaftsordnung der Arbeiter und des Volkes. Dafür bedarf es aber auch des Willens zum Kampf „Klasse gegen Klasse", um die Arbeit als proletarisches „Programm" für mehr Arbeit Heute und nicht Morgen sich zu erkämpfen. Gegen Kapital und Regierung. Mehr Lohn ist das eine – die Arbeit, die der Menschheit nützt, ist das andere, die im Kapitalismus vom Arbeiter begonnen wird und im Sozialismus sich wirklich erst erfüllt.

Lacke mischt. Von einem Mähdrescher kann man auch nicht abbeißen, wohl aber von dem Brot, an dessen Entstehung sich dieser beteiligt. Wird der Panzer eingesetzt, muss er zerstören, was andere aufgebaut haben – sonst taugt er nicht.

Wird er nicht eingesetzt, verrottet er sehr schnell – er frisst also immer weiter, um modern zu bleiben. Zurück bleibt Schrott aus kostbarsten Materialien, und aus giftigsten Materialien, tief aus der Erde gehackt, um damit zu zerstören. Selbst als Schrott frisst dieser Panzer weiter, ohne jemals Wert zu schaffen, die Zerlegung bedeutet unglaublichen Aufwand und Vorsicht bei wenig Materialgewinn. Der Panzer ist eine Ware, er kann verkauft werden. Das aber sagt bestenfalls etwas über den Preis, jedoch nichts zu seinem Wert für die Gesellschaft. Er muss immer mit Steuergeld und Staatsvermögen gekauft werden, und das macht noch keinen Ackerschlepper aus ihm – er existiert nur, um zu zerstören oder um zerstört zu werden. Ist denn eine Gesellschaft reich, wenn sie viele Panzer besitzt? Wird sie reicher, wenn sie noch mehr Panzer bauen lässt? Das gilt für das Kanonenboot oder den Bombenflieger genauso. Ganz genau hingesehen sogar für die Marmelade in der Manöverration des Soldaten.

Das gilt selbst für die Arbeit des Arbeiters, die dem Volk nützt, indem sie ihm ein Bedürfnis deckt, das ihm ein Leben in Wohlstand bringt. Aber selbst sie wird im Kapitalismus Teil jeder Kriegsproduktion, wenn die Monopolisten und ihr gegen das Proletariat kriegführender Staat, den in ihr geschaffenen Wert zum Teil für die Produktion des Krieges von Regierung und Kapital eben einsetzen und damit vernichten. Es gibt nur einen einzigen Ausweg aus diesem mordenden Teufelskreis:

ENTEIGNET DIE ENTEIGNER –
Revolution statt Krieg!
Nieder mit dem Lohnsystem –
Für eine gesellschaftliche
Arbeit des Sozialismus!

Nur dann: Haben wir die Arbeit für die Menschheit, die die Arbeiterklasse herstellt und die auch gebraucht wird!

Machen wir Schluss - Mit dem Krieg gegen das Proletariat

AKTIONSTAGE

von 30. Januar bis 3. März

BREMEN 30. Januar - 12.30 Uhr Mercedes (Hermann-Koenen-Str.) / 15.00 Uhr DGB-Haus (Bahnhofsplatz) / 15.30 Uhr Marktplatz • **BREMERHAVEN** 31. Januar - 13.00 Uhr Hafen, Hauptor ATB (Senator Bortscheller-Str. 1) • **BREMEN** 31. Januar - 16.00 Uhr Gröpelingen (Beim Ohlenhof) • **BREMEN** 1. Februar - 12.30 Uhr ArcelorMittal Tor 1 (Auf den Dalben) • **HAMBURG** 2. Februar - 13.00-15.00 Uhr HHLA Containerterminal Burchardkai / 16.00 Uhr Bahnhof Altona, Ottensen Hauptstraße / 17.00 Altona IKEA, Große Bergstraße • **HAMBURG** 3. Februar - 6.00-7.30 Uhr AIRBUS Schiffsanleger Teufelsbrück / 11.30-12.30 Uhr Jungheinrich Lawaetzstraße / 13.30-15 Uhr Berufsschulzentrum Wilhelmsburg (Gertrud-von-Thaden-Platz) / 16.00-17 Uhr Bahnhof Barmbek (Wiesendamm) • **HAMBURG** 4. Februar - 10.00-12.00 Uhr Wilhelmsburg Stübenplatz • **KÖLN** 6. Februar - 7.30 Uhr Berufsschulen Eitorfer Straße / 13.30 Uhr FORD Werke Niehl / 16.00 Uhr Kalk Post • **KÖLN** 7. Februar 13.30 Uhr Chempark Leverkusen, TOR 4 / 16.00 Uhr Heumarkt • **FRANKFURT** 9. Februar - 8.30- 9.45 Uhr Kleyer Schule, Kühhornshofweg 27 • **MANNHEIM** 9. Februar - 13.00-14.45 Uhr Daimler, Tor 4, Karl-Feuerstein-Straße • **LUDWIGSHAFEN** 9. Februar - 15.00-18.00 Uhr BASF Tor 12, Trichterstraße • **FRANKFURT** 10. Februar - 5.15-6.30 Uhr Siemens, Carl-Benz-Straße 22 • **WÖRTH** 10. Februar - 13.30-16.30 Uhr Daimler, Daimlerstraße • **FRANKFURT** 11. Februar - 11.00-12.30 Uhr Gallusviertel (Idsteiner, Frankenallee, Mainzer) / 13.00-14.00 Uhr Bockenheim Leipziger Straße • **NÜRNBERG** 13. Februar - 5:15-7:00 Uhr ZF, Maybachstraße / 9:00-10:00 Uhr Berufsschule 1, Augustenstraße / 13:00-14:30 Uhr ZF, Maybachstraße / 16:30-18:00 Durch die Innenstadt ab Lorenzkirche • **NÜRNBERG** 14. Februar - 5:15-6:00 Uhr MAN Frankenstraße / 6:30-7:00 Uhr Siemens-Lehrwerkstatt, Körnerstraße / 9:00-10:00 Uhr Berufsschule 2, Fürther Straße / 13:00-14:45 Uhr MAN, Frankenstraße / 16:30-18:00 Uhr Durch die Südstadt ab Aufseßplatz • **NÜRNBERG** 15. Februar - 5:00-6:30 Uhr DB Cargo, Rangierbahnhof-Ausfahrbahnhof, Ecke Katzwanger Straße / 13:00-14.30 Uhr Vitesco, Siebboldstraße • **MÜNCHEN** 16. Februar - 13.00 Uhr BMW, Tor 2 Lerchenauerstr. • **MÜNCHEN** 16. Februar - 13.30 Uhr MAN, Bauschingerstr. / 16.30 Uhr Milbertshofen, U-Bahn Frankfurter Ring (beim Edeka) • **REGENSBURG** 1. März - 14:00 Uhr BMW, Herbert-Quandt-Allee / 18:00 Uhr Demonstration ab Ernst-Reuter-Platz • **DINGOLFING** 2. März - 13:00 Uhr BMW • **INGOLSTADT** 3. März - 13:30 Uhr Audi.

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

Unterstützt von der Freien Deutschen Jugend (FDJ)

Herausgeber/V.i.S.d.P.: Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD · Heinz Kiea · Tulbeckstr. 41 · 80339 München · E.IS. · Internet: http://www.arbeiterbund-fur-den-wiederaufbau-der-kpd.de

Januar 2023